

# Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **74 (1991)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zeitstellung unbekannt – Epoque incertaine – Reperti non datati

Burgdorf BE, Siechenhaus  
siehe Frühmittelalter

La Neuveville BE, Rue du Beaugard 16  
siehe Frühmittelalter

Liestal BL

LK 1068, ca. 621 000/260 000. Höhe ca. 330 m.

*Datum der Grabung:* 1990.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Notgrabung (Strassenbau). Grösse der Grabung ca. 500 m<sup>2</sup>.

Sonstiges.

Im Röserental, einige hundert Meter von der bekannten römischen Villa (und der früh- und hochmittelalterlichen Wüstung) Munzach kamen beim Strassenbau zahlreiche Spuren vom Vorschein, die auf ein umfangreiches Verarbeitungsrevier für Eisenerz hindeuten. Zu erwähnen ist insbesondere der Fund eines Rennofens (oder Ausheizherdes?; Abb. 48), der ersten dokumentierten Anlage dieser Art in unserem Kanton. Aufgrund der in der unmittelbaren Umgebung geborgenen Funde ist am ehesten eine Datierung in römische oder merowingisch/karolingische Zeit zu vermuten.

*Probenentnahmen:* Schlacken.

*Datierung:* archäologisch.

*AMABL, J. Tauber.*

Meltingen SO, Hauptstrasse

LK 1087, 611 450/248 700. Höhe 570 m.

*Datum der Grabung:* September 1990.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Fragment eines Schalensteines, der sich nicht mehr in ursprünglicher Lage befindet.

*Kantonsarchäologie SO.*

Schlatt/Waltenstein ZH, Boli

LK 1072, 704 050/259 250. Höhe 659 m.

*Datum der Grabung:* 2.8.–9.11.1990.

*Bibliographie zur Fundstelle:* MAGZ 23, 1895, 378.

Geplante Notgrabung (Bau einer Waldstrasse). Grösse der Grabung ca. 150 m<sup>2</sup>.

Befestigungsanlage.

Der Tüebberg bildet bei Waltenstein einen Vorsprung mit dem Namen «Boli». Der Zugang zu diesem Plateau vom Nordabhang des Tüebbergs her ist durch einen Wall mit vorgelagertem Graben gesichert, die restlichen Seiten des Vorsprungs fallen steil gegen das Tal hin ab. Über die Zeitstellung der Wallanlage ist nichts bekannt, von der Topographie her wäre der «Boli» jedoch ein idealer Platz für die Errichtung einer Fluchtburg für eine grössere Anzahl Menschen.

Mit der Ausgrabung wurde derjenige Teil der Wall-/Graben-Anlage untersucht, welcher beim Bau einer neuen Waldstrasse zerstört worden wäre. Im Bereich der Grabungsfläche liegt ein Durchgang durch die Befestigungsanlage: der Wall ist unterbrochen und vor dieser Lücke im Wall ist der Graben nicht ausgehoben worden. Der Weg überquert somit den Graben auf einem Steg und führt durch die Lücke im Wall auf das Plateau.

Funde sind keine gemacht worden; drei Flächen, die auf dem Plateau selbst geöffnet worden sind, haben ebenso weder Fundmaterial noch Spuren einer Besiedlung geliefert. Zur Datierung der Anlage bleiben somit nur C14-Daten von Holzkohleproben, welche im Bereich von Wall und Graben gesammelt worden sind.

*Probenentnahmen:* C14-Proben (Datierung).

*Kantonsarchäologie Zürich, M. Graf.*

Therwil BL, Baumgartenweg

LK 1067, 609 150/261 000. Höhe 313 m.

*Datum der Grabung:* April 1990.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Bauarbeiten). Grösse der Grabung ca. 33 m<sup>2</sup>.

Sonstiges.

In derselben Baugrube, in der der frühmittelalterliche Töpferofen gefunden worden war, kamen drei in den

anstehenden Löss eingetieft, gegen unten sich erweiternde Gruben von rundem Querschnitt zum Vorschein. Die Interpretation als Vorratsgruben wird durch den Befund in einer der Strukturen bestätigt, wo eine dicke Schicht verkohlter Getreidekörner auf dem Boden zu erkennen war. Aufgrund einer ersten, provisorischen Sichtung durch Stefanie Jacomet spricht die Artenverteilung für eine Datierung zwischen Spätlatènezeit und Mittelalter; die wenigen winzigen Scherben können uns vorderhand auch nicht zu einer präzisen Datierung verhelfen.

*Probenentnahmen:* verkohlte Getreidekörner.

*AMABL, J. Tauber.*

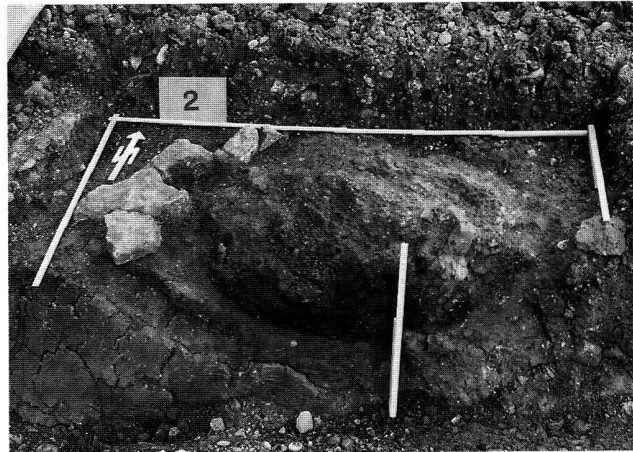


Abb. 48. Liestal BL. Reste eines Rennfeuerofens oder eines Ausheizherdes: Erhalten sind die kalottenförmige Mulde und die unterste Lage einer steinernen Konstruktion; im Muldengrund liegen Asche und Schlacken.

Thun BE, Obere Hauptgasse 83  
siehe Frühmittelalter